



(Fotos: Dr.-Ing. Bogusław Solima)



Denkmal in Breslau erinnert an deutsche Verstorbene:

Mit den Augen der Seele

Wo bis zur Belagerung des heute polnischen Breslaus ein Krematorium stand, wurde im letzten Jahr das »Monument des Gemeinsamen Gedenkens« errichtet. Es erinnert an Bürger aus Breslau und Umgebung, die einst auf den heute nicht mehr vorhandenen Friedhöfen der Stadt begraben lagen.

Die Initiative zur Errichtung des Denkmals in Wrocław (ehemals Breslau) ging von einem lokalen TV-Sender im Jahr 2000 aus. Noch vor 1989 hatte der polnische Staat seinen Steinmetzen die Erlaubnis erteilt, Grabsteine von heute nicht mehr existierenden Breslauer Friedhöfen weiterzuverarbeiten. Diese Steine waren für deutsche Verstorbene gefertigt worden, z. T. aus Materialien, die in Polen nicht zur Verfügung standen. 1989 hatte die Stadt Wrocław einem Steinmetzen aus dem schlesischen Mirkow 200 solcher Grabplatten abgekauft und somit vor der Verarbeitung zu Pflastersteinen gerettet.

Im Februar 2005 wurde ein Wettbewerb für das geplante »Monument des

Gemeinsamen Gedenkens« ausgeschrieben. Vorgabe war, die deutschen Grabsteine darin zu integrieren. Den ersten Preis erhielt der Entwurf der Autorengruppe Alojzy Gryt, Tomasz Tomaszewski und Czesław Wesółowski. Er sah vor, 46 der Grabsteine in eine 60 m lange und 4 m hohe Natursteinmauer einzubauen, Bild 1. Den Realisierungsauftrag erhielt die Firma Anti aus Wysoka.

Werkstücke von enormer Größe

Die hohen Anforderungen an die Ausführung der Natursteinarbeiten für das Monument konnte die Firma Piramida aus Kostrza / Strzegom erfüllen. Sie verfügt über ein sehr gutes Natursteinvorkommen aus SCHLESISCHEM GRANIT und die entsprechende Abbau- und Verarbeitungstechnologie. Einzelne Werkstücke hatten enorme Abmessungen. Bild 2 zeigt einen Steinblock von 6 m Länge mit einem Querschnitt von 1,2 x 1 m. Der ca. 20 t schwere Steinblock wurde mit einer Blocksäge bearbeitet. Die Steinplatte auf Bild 3 misst 3 x 5 x 0,8 m. Dafür wurde im Steinbruch ein Rohstein von ca. 40 t gewonnen. Die Firma Piramida fertigte innerhalb von nur vier Monaten 300 t Werkstücke mit

Ornamenten und unterschiedlichen Oberflächenbearbeitungen sowie 600 t Bodenplatten und Pflastersteine.

Für die Errichtung des »Monument des Gemeinsamen Gedenkens« im Park von Grabiszyn hat die Stadt Wrocław über 3 Mio. Złoty aufgebracht. Am 30. Oktober 2008 weihten Rafał Dutkiewicz, Präsident von Wrocław, Geistliche der christlichen Kirchen der Stadt und der Rabbiner der Jüdischen Gemeinde das Denkmal ein. Unter den Anwesenden befanden sich Kriegsveteranen, Einwohner von Breslau und geladene Gäste. Die Gedenkstätte befindet sich an der Stelle, wo einmal das während der Belagerung der Festung Breslau abgerissene Krematorium stand. Es ist ein Ort der Erinnerung an die früheren Einwohner der Hauptstadt Niederschlesiens, die auf deren einstigen Friedhöfen ihre letzte Ruhe gefunden hatten. Aber auch für deren Familien, die früher hier gewohnt haben, ist das Monument von großer Bedeutung.

Die Geschichte des Landstrichs wird ebenfalls präsent. »Das Denkmal bietet die Möglichkeit, mit den Augen der Seele in die nicht mehr existierenden Gräber unserer Angehörigen und Bekannten sowie all jener zu schauen, die ihr Leben für eine gute Sache geopfert haben«, heißt es auf einer polnischen Website.

Text: Nach Informationen von Bogdan Szyszko und Dr.-Ing. Bogusław Solima

Dr.-Ing. Dieter Gerlach

